

## VOR 25 JAHREN

In Bremervörde demonstrieren Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums gegen den Irak-Krieg. Ministerpräsident Gerhard Schröder (SPD) sagt ihnen zu, dass sie keine Konsequenzen zu fürchten haben, weil sie nicht am Unterricht teilnehmen. Im Gegenteil: Schröder lobt die „hohe Sensibilität“ der 50 000 Schüler, die an 42 Demonstrationen niedersachsenweit teilgenommen haben. „Ich bin froh, dass die Schüler jetzt nicht im Klassenraum über mathematische Gleichungen brüten“, sagt Schröder.

Der LandesschülerInnenrat hatte alle Schülerinnen und Schüler aufgerufen, Aktionstage zum Thema „Kein Blut für Öl“ zu organisieren. Geplant seien unter anderem alternative Unterrichtsformen, Podiumsdiskussionen, Mahnwachen und regionale Demonstrationen.

Auch Kultusminister Rolf Wernstedt zeigt Verständnis für die jungen Demonstranten. „Es ist eine legitime Reaktion, dass die Schüler für den Frieden auf die Straße gehen und damit auch den Bildungsauftrag des Schulgesetzes sinngemäß erfüllen“, sagt der SPD-Politiker. Unangemessen sei es jedoch, zum Schulboykott und zum Generalstreik auszurufen, warnt der Minister.